

17209 Bütow (MSE)

[~ 57 km sw 17033 Neubrandenburg; UTM: 33U 332 5913]

Im Ortsnamen steckt vermutlich das altslawische Verb „bud=wachen, werden, bauen“.

Das Gebiet war bereits in der Bronzezeit besiedelt, davon zeugt ein Megalithgrab nahe dem Ortsteil Erenkamp. Aus der slawischen Siedlungsphase ist ein Turmhügel bei Karchow erhalten geblieben. Das ehemalige Gutsdorf Bütow wurde 1273 erstmals urkundlich erwähnt.

Der Bütower Getreidespeicher aus den 1920er Jahren ist schon von weitem sichtbar. In diesem, „Mühle“ genannten, Bau arbeitete eine Brot- und Gebäckfabrik für die Versorgung Berlins – allerdings nur wenige Monate, denn der Protest der Berliner Bäcker war zu groß, so dass die Produktion wieder eingestellt werden musste.

Das Gutshaus von Bütow war ein bedeutender Reitsport-Standort der DDR, der auch heute noch existiert.

In die Presse kam Bütow im Frühjahr 2009 durch die Freiland-Aussaat der für den Verzehr ungeeigneten Genkartoffelsorte Amflora auf einer Versuchsfläche von ca. 20 Hektar im Auftrag eines großen Chemiekonzerns.



Von einem Feldsteinbau des 15. Jh. hat sich der später mit Backsteinen ausgebaute Turm mit Stufenportal erhalten. Das Schiff mit der Ost- und Nordwand in Fachwerk stammt wohl aus der Mitte des 17. Jh. Die ältesten Stücke befinden sich im Altaraufsatz als Zusammenstellung verschiedener Schnitzfiguren aus dem 15. bis 17. Jh., leider alle stark übermal.

[Feldsteinkirchen in der Nähe s. Leizen, Sietow-Dorf, Zenkow.](#)



Besucht am So., den 17.08.2014, 08:45, bedeckt, 15 Grad C.

09.10.2014/14.11.2019